

Modelle für Kultur im Wandel



Eine Initiative der

**KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES**

Transformation von Kultureinrichtungen

Wie lassen sich Kultureinrichtungen in ländlichen Räumen und Kleinstädten so weiterentwickeln, dass sie als zentrale Kultur- und Begegnungsorte genutzt werden? Und wie können sie attraktive mobile Kulturangebote für die umliegenden ländlichen Räume gestalten, um den Themen und Interessen der Menschen vor Ort gerecht zu werden?

Das Programm „TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel“, eine Initiative der Kulturstiftung des Bundes, unterstützt von 2016 bis 2020 sechs modellhafte Transformationsvorhaben in den Regionen Oderbruch, Südniedersachsen, in der Saarpfalz und auf der Schwäbischen Alb, die exemplarisch für die Herausforderungen in ländlichen Räumen stehen. Beteiligt sind Theater, eine Stadtbibliothek, Regional- und Freilichtmuseen, Besucherbergwerke, ein Kulturzentrum, Musik- und Volkshochschulen sowie zwei Festivals. Die beteiligten lokalen und regionalen Kultureinrichtungen übernehmen verstärkt Verantwortung für das Kulturleben ihrer Region. Hierfür haben sie sich im Rahmen des TRAFO-Programms strukturell verändert und erproben neue Angebote, Vermittlungsformate und Beteiligungsmöglichkeiten.

Für das Programm stellt die Kulturstiftung des Bundes insgesamt 13,5 Mio. Euro bereit. Die beteiligten Ministerien, Landkreise und Kommunen kofinanzieren die Transformationsprojekte mit zehn Prozent und stellen Mitarbeiter der Kommunal- oder Kreisverwaltung für die Mitarbeit in den Projekten frei.

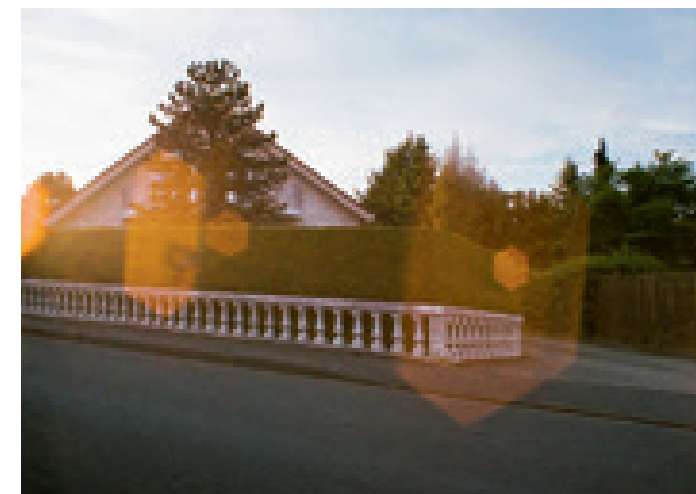


Foto: Charlotte Jadke

Hintergrund

Das Programm TRAFO reagiert auf die umfassenden Veränderungen vieler ländlicher Regionen in Deutschland: Der Strukturwandel in Industrie und Wirtschaft lässt Arbeitsplätze wegbrechen. In kleineren Städten und vielen ländlichen Regionen gibt es immer weniger Bewohner mit einem immer höheren Durchschnittsalter. Die Steuereinnahmen sinken. Kultureinrichtungen wie Theater, Bibliotheken oder Museen stehen bei Sparzwängen häufig zuerst zur Disposition. Während sich die Kulturinstitutionen in den Großstädten seit einigen Jahren mit den Veränderungen der Stadtgesellschaft beschäftigen, stehen die Einrichtungen in kleineren Städten und in ländlichen Räumen vor grundsätzlichen Fragen: Wie können wir unsere Kulturangebote an die geänderten Bedürfnisse der Bevölkerung vor Ort anpassen? Welche neuen Aufgaben müssen wir übernehmen, wie müssen wir unsere Strukturen verändern? Und mit wem sollten wir in Zukunft zusammenarbeiten?

TRAFO – Modelle für den Wandel

TRAFO steht für Transformation. Im Rahmen des TRAFO-Programms werden zum einen Modelle erprobt, die zeigen, wie sich Kultureinrichtungen in kleineren Kommunen als starke Akteure etablieren, die von der Bevölkerung als zentrale Kulturorte für die Kommune und die Region wahrgenommen werden. Dafür öffnen sie sich für neue Aufgaben und Kooperationen, um gemeinsam mit den Bürgern das Kulturangebot für die Zukunft zu entwickeln. Zum anderen erarbeiten Kultureinrichtungen mobile und partizipative Angebote für die umliegenden ländlichen Räume. Bei diesen Modellen geht es nicht darum, fertige Produktionen aufs Land zu tragen, sondern kulturelle Angebote gemeinsam mit den Menschen zu ihren lokalen Themen zu entwickeln und umzusetzen.



Foto: Nicole Krüger

Kontakt

TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel
Projekteure bakv gUG
Prinzessinnenstraße 1
10969 Berlin

Tel. +49 (0) 30 609 886 050
Fax +49 (0) 30 221 853 72
info@trafo-programm.de
www.trafo-programm.de

Bildhinweis

Die vorliegenden Bilder sind u.a. Fotografien von Studierenden des Fachbereichs Design der Fachhochschule Potsdam. Im Rahmen des TRAFO-Programms erkundeten sie von April bis Dezember 2015 sehr unterschiedliche Regionen im ländlichen Raum. Die Fotografien entwerfen das Porträt einer Region in der Beobachtung von Landschaften, Menschen und Räumen.

Fotografen

*Vorderseite: Nicole Krüger
Plakat: Paul Thalmeier
Rückseite: Johanna Olm*

Projekte in den Modellregionen



Gestaltung: NODE Berlin Oslo



Foto: Philipp Pusch

TRAFO
Modelle für
Kultur im Wandel

Eine Initiative der

**KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES**

Oderbruch Museum Altranft *Oderbruch*

Das „Oderbruch Museum Altranft – Werkstatt für ländliche Kultur“ ist ein Werk- und Schau-raum regionaler Identität, der aus einem ehemaligen Freilichtmuseum entwickelt wird. Hier werden die klassischen Aufgaben eines Museums überschritten und neue Kooperationen gesucht. Im Rahmen wechselnder Jahresthemen öffnet das Museum seine Räume und arbeitet mit freien Künstlern, Vereinen und Heimatstuben der Region zusammen. So entstehen Ausstellungen, Bühnenproduktionen und neue Kulturformate. Gemeinsam mit zehn Partnerschulen aus dem Oderbruch werden Projekte und Unterrichtsmaterialien zur Landschaftlichen Bildung erarbeitet.

Zwei Museumsräume werden zur „Museumswerkstatt“ und dienen den Schülern als Spielfeld zur Auseinandersetzung mit der Geschichte und der Zukunft des Oderbruchs. Zudem werden Bewohner, Landwirte und Handwerker eingeladen, die Geschichte der Region aus ihrer Sicht zu erzählen und zu einer Beschreibung des kulturellen Erbes der Region beizutragen.
→ www.museum-altranft.de



Foto: Lea Bräuer

Lernende Kulturregion *Schwäbische Alb*

Auf der Schwäbischen Alb entwickeln kulturelle Einrichtungen neue Angebote für ländliche Räume, die sie mit den Menschen und ihren spezifischen Themen vor Ort umsetzen. In Kulturwerkstätten arbeiten das Theater Lindenhof in Melchingen, das Landestheater Tübingen, das Federseemuseum Bad Buchau, die Opernfestspiele Heidenheim und die inter!m – Kulturhandlungen an gemeinsamen Projekten mit Künstlern, Schulen und anderen Akteuren auf der Schwäbischen Alb und übernehmen so Verantwortung für die Region. Die Erfahrungen dieser überregional arbeitenden Kulturwerkstätten werden an neue Kultur- und Bildungsträger weitergegeben, die bei einem Regionalfonds eigene Transformationsprojekte beantragen können.

Hierfür stellt TRAFÖ gemeinsam mit dem EU-Förderinstrument LEADER Mittel für die Förderung von Kulturprojekten zur Verfügung. Modellhaft soll so ein EU-Fördertopf weiter für die Kultur geöffnet und die überregionale Zusammenarbeit der Verwaltungen intensiviert werden, um Kultureinrichtungen bei der Antragsstellung und Projektumsetzung zu unterstützen und zukunftsweisende Kulturarbeit in ländlichen Räumen dauerhaft zu fördern.
→ www.lernende-kulturregion.de

Kultur⁺ *Saarpfalz-Kreis*

Im Projekt „Kultur+ im Saarpfalz-Kreis“ wird die Kulturentwicklung im Saarpfalz-Kreis auf die konkreten Bedürfnisse der Menschen der Region ausgerichtet. Der Landkreis sieht Kultur dabei als ein wesentliches Element im Rahmen seiner Demografie- und Bildungsstrategie an. Gemeinsam mit Kultureinrichtungen, Künstlern, Vereinen, Schulen, Kitas und anderen Interessierten werden innovative und zukunftsweisende Kulturangebote für den gesamten Saarpfalz-Kreis mit seinen sieben Kommunen entwickelt. Dafür kommen die Akteure bei so genannten Runden Tischen zusammen.

Das Ziel ist es, die bestehenden Kultureinrichtungen für neue Kooperationen zu öffnen und die Akteure vor Ort einzuladen, gemeinsam Programme und kulturelle Angebote für die Region zu gestalten und in der Fläche umzusetzen. Die in Kooperation entwickelten Projekte werden aus Mitteln eines Regionalfonds finanziert. Im Verlauf des Projektes erhalten Künstler die Möglichkeit, in mehrwöchigen Künstlerresidenzen zu den Themen der Region zu arbeiten und den Transformationsprozess künstlerisch zu reflektieren.
→ www.saarpfalzkultur.de



Foto: Johanna Olm



Foto: Nicole Krüger



Foto: Iona Dutz

Harz|Museen|Welterbe Süd-niedersachsen

Im Mittelpunkt des Projektes „Harz|Museen|Welterbe“ stehen ein Bergbaumuseum und drei kleinere Besucherbergwerke im Harz. Diese historischen Erinnerungsorte des Bergbaus entwickeln sich zu modernen Vermittlungsorten für vielfältige Themen und aktuelle Fragestellungen. Sie konzipieren neue Dauerausstellungen und Vermittlungsangebote und streben eine gemeinsame Neustrukturierung unter einem Dach an. Der spezifische Charakter und die Besonderheiten der einzelnen Orte sollen dabei bewahrt und herausgearbeitet werden.

Ziel ist es, insbesondere mehr junge Menschen daran zu beteiligen, die Angebote zu gestalten und Verantwortung für die Museen zu übernehmen. In Zusammenarbeit mit Schulen und der Bevölkerung der Oberharzer Bergstädte sowie in Kooperation mit den Institutionen des UNESCO-Welterbes im Harz werden die vier kleineren Bergbaumuseen strukturell, inhaltlich und operativ transformiert.

→ www.welterbeimharz.de



Foto: Moritz Jekkat

Jacobson-Haus Süd-niedersachsen

Das Jacobson-Haus in Seesen wird zu einem kommunalen Zentrum für Bildungs- und Kulturaktivitäten für alle Generationen entwickelt. Das Haus, in dem bereits die Stadtbibliothek, die Arbeiterwohlfahrt, Musik- und Seniorenvereine, Einrichtungen der Jugendpflege sowie die städtische Kulturverwaltung angesiedelt sind, soll ein zentraler Ort für gemeinsame kulturelle Angebote und Veranstaltungen in der Stadt werden. Konzept und Programm des Kulturhauses erarbeiten die Nutzer gemeinsam mit anderen Einrichtungen, Vereinen, freien Künstlern und der Stadtverwaltung.

Bei all diesen Transformationsvorhaben hat die Stadt Seesen mit den Veränderungen zuerst bei sich begonnen: So wurde ein neuer kommunaler Fachbereich im Jacobson-Haus eingerichtet, in dem alle städtischen Verantwortlichen für Kultur- und Jugendangebote organisiert sind. Durch die Öffnung vorhandener Strukturen und die Einbindung aller Bevölkerungsgruppen und Kultureinrichtungen erhält Seesen neue Impulse und sichert so die Zukunft des kulturellen Lebens für die Stadt und die Region.

→ www.jacobson.haus



Foto: Tim Schenk

Inter-KULTUR-Labor Süd-niedersachsen

Die Stadt Osterode am Harz nutzt das Potential der Stadtbibliothek, um einen attraktiven Ort der interkulturellen Begegnung, Bildung und Kultur zu entwickeln. Hierfür gestaltet die Bibliothek ihre Räume um und erweitert ihre Angebote durch neue und mehrsprachige Medien. Darüber hinaus bietet sie mit einem „Inter-KULTUR-Labor“ Raum, in dem neue Angebote erprobt werden können. Gemeinsam mit den Kooperationspartnern aus dem Landkreis Göttingen wie dem

Literarischen Zentrum Göttingen, der GEW Göttingen, dem DOMINO e.V., dem Jungen Theater Göttingen sowie der KZ-Gedenkstätte Moringen entstehen interkulturelle Theaterangebote, mehrsprachige Lesungen und Schreibwerkstätten. Die Bibliothek erhält so eine zusätzliche zeitgemäße Funktion und bietet den Altansässigen und Neuzugezogenen einen Ort, an dem gemeinsam gelernt und Kultur erlebt werden kann.

→ www.bibliothek.osterode.de